



Motette und Kantate in der Thomaskirche

Sonnabend, den 10. September 2005, 15 Uhr

Johann Pachelbel

(~ 1.9.1653, Nürnberg; □ 9.3.1706, Nürnberg)

Ciacona f-Moll

für Orgel

Georg Christoph Biller

(* 20.9.1955, Nebra/Unstrut; Thomaskantor seit 1992)

Nebraer Himmelstalp

für achtstimmigen Chor und Gemeinde (2005) mit dem Choral EG 504

»Himmel, Erde, Luft und Meer« – Melodie: Georg Christoph Strattner

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.

Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht tut's kund der andern.

Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

Ihre Schnur geht aus in alle Lande und ihre Rede an der Welt Ende.

Er hat der Sonnen eine Hütten in derselben gemacht und dieselbige geht heraus

wie ein Bräutigam aus seiner Kammer und freuet sich wie ein Held zu laufen den Weg.

Sie geht auf an einem Ende des Himmels und läuft um bis wieder an dasselbe Ende

und bleibt nichts für ihrer Hitz verborgen.

Psalm 19:2-7

1. GEMEINDE UND CHOR

Him - mel, Er - de, Luft und Meer zeu - gen von des Schöp - fers Ehr;
mei - ne See - le sin - ge du, bring auch jetzt dein Lob her - zu.

2. Seht das große Sonnenlicht, · wie es durch die Wolken bricht;
auch der Mond, der Sterne Pracht · jauchzen Gott bei stiller Nacht.

3. Seht, wie Gott der Erde Ball · hat gezieret überall.
Wälder, Felder, jedes Tier · zeigen Gottes Finger hier.

6. Ach mein Gott, wie wunderbar · stellst du dich der Seele dar.
Drücke stets in meinen Sinn, · was du bist und was ich bin, ja, was ich bin.

Joachim Neander, 1680

Gallus Dressler

(* 16.10.1533, Nebra/Unstrut; † zwischen 1580 und 1589, Zerbst/Anhalt)

Also hat Gott die Welt geliebet

Motette für vierstimmigen Chor

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen einigen Sohn gab,
auf daß alle, die an ihn gläubten, nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3:16

Reinhard Ohse

(* 22.8.1930, Boizenburg)

Te Deum

op. 132 für vierstimmigen Chor (1995)

Großer Gott meines Lebens, ich will dir loslingen an allen drei Ufern deines einigen Lichts!
Ich will mit meinem Lied ins Meer deiner Herrlichkeit springen: unterjauchzen will ich in den Wogen deiner Kraft!

Du goldener Gott deiner Sterne, du rauschender Gott deiner Stürme, du flammender Gott deiner feuerspeienden Berge, du Gott deiner Ströme und deiner Meere, du Gott aller deiner Tiere, du Gott deiner Ähren und deiner wilden Rosen;

ich danke dir, daß du uns erweckt hast, Herr, ich danke dir bis an die Chöre deiner Engel, sei gelobt, für alles, was da lebt!

Du Gott deines Sohnes, großer Gott, deines ewigen Erbarmens, deiner verirrten Menschen, du Gott, aller, die da leiden, aller, die da sterben, brüderlicher Gott auf unsrer dunklen Spur:

ich danke dir, daß du uns erlöst hast, Herr, ich danke dir bis an die Chöre deiner Engel, sei gelobt für unsre Seligkeit!

Du Gott deines Geistes, flutender Gott in deinen Tiefen von Liebe zu Liebe.

Brausender bis hinab in meine Seele. Wehender durch alle meine Räume. Zündender durch alle meine Herzen, heiliger Schöpfer deiner neuen Erde:

ich danke dir, Herr, ich danke dir bis an die Chöre deiner Engel: Gott meiner Psalmen, Gott meiner Harfen, großer Gott meiner Orgeln und Posaunen.

Ich will dir loslingen an allen drei Ufern deines einigen Lichts!

Ich will mit meinem Lied ins Meer deiner Herrlichkeit springen: unterjauchzen will ich in den Wogen deiner Kraft!

Gertrud von Le Fort, 1924

Arnold Mendelssohn

(* 26.12.1855, Ratibor; † 19.2.1933, Darmstadt)

Sechs Chorsätze nach Spruchdichtungen des Angelus Silesius

op. 14 für vierstimmigen Chor

I. Der Schnee in der Sonne

Wie schöne glänzt der Schnee, wenn ihn die Sonnenstrahlen
mit himmlischem Licht bestreichen und bemalen;
so glänzt auch deine Seel', so ist sie weiß wie Schnee,
wenn sie beschienen wird vom Aufgang aus der Höh'.

II. Die Rose

Die Rose, die dein äußres Aug hier sieht,
die hat in Gott also von Ewigkeit geblüht!

III. Das Allersüßeste

Süß ist der Honigseim,
süß ist der Rebenmost,
süß ist das Himmelbrot,
der Israeliten Kost;
süß ist, was Seraphim
vom Anbeginn empfunden,
doch süßer ist, Herr Christ,
das Süße deiner Wunden.

IV. Der Mensch ist eine Kohle

Mensch, du bist eine Kohl',
Gott ist dein Feu'r und Licht;
du bist schwarz, finster und kalt,
liegst du in ihme nicht.
Der gottverliebte Mensch
hat sonsten keine Pein,
als daß er nicht kann bald
bei Gott, dem Allerliebsten sein.

V. Die gelassene Schönheit

Wer schmückt die Lilien?
Wer kleidet die Narcissen?
Was bist denn du, mein Christ,

so sehr auf dich beflissen?
Die Ros' ist ohn' Warum,
sie blühet, weil sie blühet,
sie acht nicht ihrer selbst,
fragt nicht, ob man sie siehet.
Ihr Menschen lernet doch
vom Wiesenblümelein,
wie ihr könnt Gott gefall'n
und gleichwohl schöne sein.

VI. Der Adler fliegt hoch

Ja, wer ein Adler ist,
der kann sich wohl erschwingen
und über Seraphim
durch tausend Himmel dringen.

Gott ist ein lauter Blitz
und auch ein dunkles Nicht,
das keine Creatur
beschaut mit ihrem Licht.

Doch wer ein Adler ist,
der kann sich wohl erschwingen
und über Seraphim
durch tausend Himmel dringen.

Lesung des Evangeliums mit Bezug zur Bachkantate

Lukas 10:23-37

Gemeindelied »Was mein Gott will, gescheh allzeit« EG 364

Melodie: Claudio de Sermisy 1529; geistlich Antwerpen 1540

1. CHOR (Satz: Johann Sebastian Bach)

Was mein Gott will, gescheh allzeit, · sein Will, der ist der beste.
Zu helfen dem er ist bereit, · der an ihn glaubet feste.
Er hilft aus Not, der treue Gott, · er tröst' die Welt ohn Maßen.
Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, · den will er nicht verlassen.

2. GEMEINDE



Gott ist mein Trost, mein Zu - ver - sicht, mein Hoff-nung und
was mein Gott will, das mir ge - schicht, will ich nicht wi -

mein Le - - ben; Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar
der - stre - - ben.



3. CHOR

Drum, muß ich Sünder von der Welt
hinfahrn nach Gottes Willen
zu meinem Gott, wenn's ihm gefällt,
will ich ihm halten stille.
Mein arme Seel ich Gott befehl
in meiner letzten Stunden:
du treuer Gott, Sünd, Höll und Tod
hast du mir überwunden.

4. GEMEINDE

Noch eins, Herr, will ich bitten dich,
du wirst mir's nicht versagen:
Wenn mich der böse Geist anficht,
laß mich, Herr, nicht verzagen.
Hilf, steu'r und wehr, ach Gott, mein Herr,
zu Ehren deinem Namen.
Wer das begehrt, dem wird's gewährt.
Drauf sprech ich fröhlich: Amen.

Text: Albrecht von Preußen (1547) um 1554; Str. 4 Nürnberg um 1555b

Ansprache

Pfarrer Christian Wolff

Liturg: **Gebet**

Gemeinde: **Vater unser** im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Liturg: **Segen**

Johann Sebastian Bach

(* 21.3.1685, Eisenach; † 28.7.1750, Leipzig; Thomaskantor 1723–1750)

Ihr, die ihr euch von Christo nennet

Kantate BWV 164 zum 13. Sonntag nach Trinitatis (EA: 16.8.1725, Thomaskirche)

1. ARIA (TENORE)

Ihr, die ihr euch von Christo nennet,
wo bleibet die Barmherzigkeit,
daran man Christi Glieder kennet?
Sie ist von euch, ach, allzu weit.
Die Herzen sollten liebreich sein,
so sind sie härter als ein Stein.

2. RECITATIVO (BASSO)

Wir hören zwar, was selbst die Liebe spricht:
die mit Barmherzigkeit den Nächsten hier
umfangen,
die sollen vor Gericht
Barmherzigkeit erlangen.
Jedoch, wir achten solches nicht;
wir hören noch des Nächsten Seufzer an!
Er klopft an unser Herz; doch wirds nicht
aufgetan!

wir sehen zwar sein Händeringen,
sein Auge, das von Tränen fleußt;
doch läßt das Herz sich nicht zur Liebe zwingen.
Der Priester und Levit,
der hier zur Seite tritt,
sind ja ein Bild liebloser Christen;
sie tun, als wenn sie nichts von fremdem Elend
wüßten,
sie gießen weder Öl noch Wein
ins Nächsten Wunden ein.

3. ARIA (ALTO)

Nur durch Lieb und durch Erbarmen
werden wir Gott selber gleich.
Samaritergleiche Herzen
lassen fremden Schmerz sich schmerzen
und sind an Erbarmung reich.

4. RECITATIVO (TENORE)

Ach, schmelze doch durch deinen Liebesstrahl
des kalten Herzens Stahl,
daß ich die wahre Christenliebe,
mein Heiland, täglich übe,

däß meines Nächsten Wehe,
er sei auch, wer er ist,
Freund oder Feind, Heid oder Christ,
mir als mein eignes Leid zu Herzen allzeit gehe!
Mein Herz sei liebreich, sanft und mild,

5. ARIA (SOPRAN, BASSO)

Händen, die sich nicht verschließen,
wird der Himmel aufgetan.
Augen, die mitleidend fließen,
sieht der Heiland gnädig an.
Herzen, die nach Liebe streben,
will Gott selbst sein Herze geben.

6. CHORAL

Ertöt uns durch dein Güte,
erweck uns durch dein Gnad!
Den alten Menschen kränke,
daß der neu' leben mag
wohl hier auf dieser Erden,
den Sinn und all Begehrden
und Gdanken habn zu dir.

– Wir bitten, auf Applaus zu verzichten. –

Die 1725 entstandene Kantate »Ihr, die ihr euch von Christo nennet« nutzt ein Libretto aus der Feder des Weimarer Oberkonsistorialsekretärs Salomon Franck, das dieser zehn Jahre zuvor in seinem – von Bach in Weimar vielfach genutzten – Textjahrgang »Evangelisches Andachts-Opfer« vorgelegt hatte. Francks Dichtung thematisiert das Gleichnis vom barmherzigen Samariter aus dem Evangelium des 13. Sonntags nach Trinitatis (Lukas 10).

Bachs Leipziger Komposition dieses Weimarer Textes verleiht dem Eingangssatz durch Dichte des Stimmengeflechts Gewicht und Bedeutung, insbesondere mittels ständiger Präsenz des ernsten, geradezu sprechenden Hauptthemas, das unablässig die mahnende Anrede der ersten Textzeilen zu wiederholen scheint. In der Alt-Arie verdeutlichen eine enge Verkettung von Seufzermotiven und abwärtsgerichteten Melodiegesten, verbunden mit dem Klang eines weithin dominierenden Flötenpaars das Anliegen des von Liebe und Erbarmen handelnden Textes. Ungewöhnliche musikalische Mittel prägen die gleichsam aus einer anderen Welt kommende Verheißung der letzten Arie: ambitionierte Kontrapunktik mit einem Zug ins Altertümliche oder auch Zeitlose bestimmen den Satz im ganzen, Kanonbildungen zwischen den Singstimmen symbolisieren die Unabänderlichkeit des im Text Gesagten. (HJS)

Ausführende: Thomasorganist Ullrich Böhme – Orgel Gewandhausorchester Leipzig

Adelheid Vogel – Sopran

Christian Funke – Konzertmeister

Mareike Schellenberger – Alt

Katalin Kramarics – Flöte I

Martin Petzold – Tenor

Johanna Schlag – Flöte II

Christian Palm – Baß

Hartmut Brauer – Violone

Thomanerchor Leipzig

Waldemar Schwiertz – Kontrabaß

Leitung: Thomaskantor Georg Christoph Biller

- Vorschau:** 16. Sonntag nach Trinitatis, 11. September 2005, 10 Uhr
Kirchenmusik im Gottesdienst zum Gemeindetag auf dem Thomaskirchhof
Werke von A. Mendelssohn und G. Chr. Biller
Thomanerchor
- Dienstag, 13. September 2005, 19.30 Uhr · Thomaskirche**
J. S. Bach: Messe b-Moll BWV 232
Solisten · »Festival Chor und Orchester« der Internationalen Bachakademie Stuttgart · Leitung: Helmuth Rilling
Kartenvorverkauf: Musikalienhandlung M. Oelsner, Thomas-Shop, Ticketgalerie und alle TicketOnline-Vorverkaufsstellen



- Freitag, 16. September 2005, 18 Uhr
Motette in der Thomaskirche
A. Reuther (Orgel) · Thomanerchor · Leitung: Thomaskantor G. Chr. Biller
- Sonnabend, 17. September 2005, 15 Uhr
Motette und Kantate BWV 114 »Ach, lieben Christen, seid getrost« von J. S. Bach
Almuth Reuther (Orgel) · Solisten · Thomanerchor · Gewandhausorchester · Leitung: Thomaskantor Georg Christoph Biller
17. Sonntag nach Trinitatis, 18. September 2005, 11 Uhr
Kirchenmusik im ökumenischen Gottesdienst auf dem Nikolaikirchhof
Thomanerchor

Die Kollekte am Ausgang ist zur Erhaltung der Thomaskirche bestimmt.

Chorinformationen



Am vergangenen Dienstag startete im Kindergarten »Sonnenwinkel« (Hohe Straße) die erste Thomaner-Kindergarten-Gruppe. Unter der kundigen Anleitung der Klavierlehrerin Alexandra Oehler musizieren, singen, spielen und lernen Jungen und Mädchen gemeinsam an drei Vormittagen pro Woche.

In absehbarer Zeit soll neben dem Alumnat in der Sebastian-Bach-Straße als »Baustein« des Forum-Thomanum-Campus ein eigener musischer Kindergarten errichtet werden.

Am Donnerstag und Freitag traten die Thomaner im Gewandhaus auf. Anlässlich des 150. Geburtstages von Artur Nikisch dirigierte Riccardo Chailly in einem rekonstruierten Konzert von 1919 u. a. Bruckners 5. Sinfonie. Die Thomaner sangen dabei unter Leitung des Thomaskantors »Sechs Chorsätze nach Spruchdichtungen des Angelus Silesius« op. 14 von Arnold Mendelssohn.

Heute findet 17 Uhr in der »Schille« (Otto-Schill-Straße 7, Hinterhaus) eine weitere Aufführung des Theaterstücks »Der wohltemperierte Bach« mit der theaterkompanie leipzig statt.

Diese elektronische Ausgabe des jeweils aktuellen Motettenprogramms ist Freitags ungefähr ab 10 Uhr im Internet unter der Adresse <http://www.mvmc.de/motette/aktuell.pdf> verfügbar. Beim Besuch der Veranstaltung muß ein gedrucktes Exemplar zum Preis von EUR 1,- erworben werden.